

Der Remsthal-Bote.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

Erscheint wöchentlich 4mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 92 Pfg., frei ins Haus geliefert 1 Mk., durch die Post bezogen: im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 Mk. 20 Pfg., außerhalb desselben 1 Mk. 40 Pfg. Einrückungsgebühren in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 3spaltige Garmondzeile oder deren Raum 6 Pf., auswärts 9 Pf. Bei Annoncen, welche nach Schluß des Blattes noch Aufnahme finden sollen, wird für die 3spaltige Zeile 10 Pf. berechnet.

Nr. 3.

43. Jahrgang.

Samstag den 7. Januar 1882.

Amtliche Bekanntmachungen.

Die Vorstände der Gemeindeggerichte

haben bis zum 15. Januar 1882 hieher zu berichten,

- 1) in wie vielen Fällen wegen als unbestritten eingelagerter Geldforderungen das Schuldlagerverfahren vor dem Vorstand des Gemeindeggerichts im abgelaufenen Jahr stattgefunden hat;
- 2) wie viele bürgerliche Rechtsstreitigkeiten im abgelaufenen Jahr beim Gemeindeggericht angefallen sind und wie viele derselben durch Entscheidung (Ausführungsgefez zur Reichscivilproceßordnung Art. 6 § 14), wie viele in anderer Weise erledigt worden sind.

Waiblingen, 2. Januar 1882.

R. Amtsgericht. Herdegen.

Die Schultheißen-Aemter

wollen die Leichenschauer und Hebammen veranlassen, ihre Leichenregister, resp. Tagebücher bis spätestens 15. Januar d. J. an das Oberamts-Physikat einzusenden.

Waiblingen, 4. Januar 1882.

Oberamts-Physikat.
Pfeilsicker.

Waiblingen.

Bekanntmachung.

Da es immer wieder vorkommt, daß Schutt, Steine oder sonstiger Unrath auf fremden Grundstücken, Wegen oder sonst unerlaubten Plätzen abgelagert wird, so wird wiederholt bekannt gemacht, daß dieß verboten ist und Zuwiderhandlungen, welche zur Anzeige kommen, mit Geld bis zu 60 Mk. oder mit Haft bis zu 14 Tagen bestraft werden.

Den 5. Januar 1882.

Stadtschultheißenamt.

Privat-Anzeigen.

Gewerbeverein Waiblingen.

Unterhaltungsabend

Montag den 9. Jan. Abends 1/2 8 Uhr
im Löwen.

Vortrag

v. Herrn Präceptor Rägele:

Interessante

Züge aus unserem Volksleben.

Die Mitglieder unseres Vereins und Freunde unserer Bestrebungen sind höflich eingeladen.

Der Vorstand.

Silberne Medaille



Ulm a. D.

Garantirt

kräftigste und verbesserte
Leinengarne und Gewebe
liefert innerhalb 2—4 Wochen die
Flachs-, Hanf- und Abwergspinnerei und
mechanische Leinwanderei

Schreheim

Ehrendiplom.



München 1875.

in vollzähliger Meter Schneller; bei guten Rohstoffen vollständig frachtfrei. Zufolge neuer Einrichtungen werden die Stoffe der ganzen Faserlänge nach versponnen.

Ausnahmsweise wird in diesem Winter Flachs, Hanf und Berg für Spinn- und Weblohn angenommen, jedoch nur dann, wenn das Spinnquantum mindestens 30 Pfund beträgt.

Die Vermittlung besorgen die Herren:

- J. G. Kstein, Schwaibheim. Carl Schäfer, Korb.
J. Schessel, Waiblingen. Wilh. Lindauer, Geradstetten.

Waiblingen.

Bürger-Gesellschaft.

Nächsten

Dienstag den 10. Abends
bei Metzger Moser.

Kriegerverein Waiblingen.

Heute

Samstag d. 7. Jan.
Abends präzis 8 Uhr

Monats- Versammlung

im Local.

Zugleich Versteigerung der nicht
abgeholtten Gewinne.

Zahlreiches und pünktliches Erscheinen
erwartet der

Ausschuß.

Turnverein Waiblingen.

Nächsten

Montag den 9. Jan.
Monats-
Versammlung
im Local.

Zahlreiches Erscheinen erwartet

der Turnrath.

Für Damen.

Mittwoch 12. Jan. beginnt ein Coursus
der Kunstdamenschneiderei. Der Unter-
richt umfaßt in 2 Wochen Lehrzeit das
Maß nehmen, Musterzeichnen
und Anfertigen. Meine einfache,
praktische Methode sichert jeder fleißigen
Schülerin die Selbstständigkeit in der Arbeit
zu selbst da wo keine Vorkenntnisse sind.

Frl. Wenger

aus Stuttgart.

Anmeldungen nimmt die Redaktion
d. Bl. entgegen.

Tuch-Ausstellung in Augsburg.

An unsere Kundschaft!

Wir haben die Ehre für die Herbst- und Winteraison unsere neue Preisliste zu unterbreiten. Muster franco nach allen Gegenden, ebenso versenden Waaren in jedem beliebigen Quantum franco, wie bisher.

Englisch Waterproof, geeignet zu Damen- und Herren-Herbstregenschirmen, Breite 120 Cent., pr. Meter Mt. 2.25.
 Englisch Melton (Regenmantel-Stoff), Breite 120 Cent., pr. Mtr. Mt. 2.60.
 Englisch Cheviot für Regenmäntel und Anzüge, Breite 130 Cent., prima Qualität, per Meter Mt. 3.50, Mt. 5.—, Mt. 6. Mt. 7.—, Mt. 9—12.
 Schwerste englische Diagonals, geeignet zu Regenmäntel und Herbst-Herrenpaletots, Breite 140 Cent., pr. Meter Mt. 4.—, Mt. 6—8.
 Reinwollene Sandtuche, schwerste Qualität, für Turnvereine und Feuerwehren, per Meter Mt. 2.80, Mt. 3.50, Mt. 4, Mt. 6 bis Mt. 8.
 Schwarze Tuche, Buxlins, Délustré, Satin de Croisé von M. 4 1/2, an bis Mt. 15.
 Chaifentuche, schwere gute Sorte, per Meter Mt. 6.50.
 Winter-Moleskin und Buxlin, Breite 140 Cent., pr. Meter Mt. 9.50.
 Deutsche und englische Kammgarne, geeignet zu feinen Salonanzügen, per Meter Mt. 7.50, Mt. 10.— bis Mt. 14.
 Plüsch, Biber, Otter, Seehund, Bärenfell, Ural, Astrachan, Sealstin u. c. Neuheiten für Damen!
 Herren-Winterdoublestoffe zu Paletots, Futter angewebt, in allen Farben, per Meter Mt. 5.—, Mt. 6.—, Mt. 8.— bis Mt. 12.—.

franco, und schwere Diagonals, für Herrenpaletots, per Meter Mt. 6.— bis Mt. 12.—.
 Englisch Twill für Herren-Herbstanzüge, Breite 120 Cent., per Meter Mt. 4.50 bis 6 Mt.
 Leichtere Meltons, 120 Cent. breit, per Meter Mt. 1.
 Schweres englisches Ledertuch, Breite 120 Cent., per Meter Mt. 3.
 Englische prima Qualität Pilot, per Meter Mt. 4.50.
 Reinwollene englische Buxlins, Gladstone, in allen Nuancen, sehr beliebt zu egalen feinen Herrenanzügen, Breite 120 Cent. per Meter Mt. 5.50.
 Beaconsfields, in den neuesten geschmackvollsten Farben, dauerhaft, zu feinen egalen Winteranzügen, Breite 124 Cent. pr. Meter Mt. 8.—.
 Livrée-Tuche pr. Meter Mt. 6.50.
 Forstgraue Tuche zu allen möglichen Preisen.
 Damenmäntel-Winterdiagonals, pr. Meter Mt. 4.80, Mt. 5.—, Mt. 6.— bis Mt. 10.—.
 Schlafrock-Doubles und Belours, Futter angewebt, doppelt breit, pr. Meter Mt. 4.50. bis Mt. 12.—.
 Escimos zu hochfeinen glatten Herrenpaletots Mt. 11.—. Mt. 12. bis Mt. 15.—.
 Das Neueste in Panama-Stoffe für Herrenpaletots, pr. Meter Mt. 12.—.
 Wasserdichte Kaisermantelstoffe, pr. Meter Mt. 4.50, Mt. 6.—, Mt. 8.— bis Mt. 15.—.

Muster franco!

Adresse: Tuch-Ausstellung Augsburg.

(Wimpfheimer u. Cie.)

Einladung zum Abonnement

für das 1. Quartal 1882 auf die billigste und reichhaltigste landwirthschaftliche Zeitung.

Die Dresdner Landwirthschaftliche Presse

unter Mitredaction des Herrn J. von Puttkamer

ist unter den Oeconomen, Gutsbesitzern und ganz besonders den kleinen Landwirthen eine der beliebtesten und verbreitetsten landwirthschaftlichen Zeitungen, sie ist ein treuer Rathgeber in Haus und Hof und vertritt unausgesetzt die Interessen der Landwirthschaft.

Die Dresdner Landwirthschaftliche Presse erscheint wöchentlich einmal in Gartenlauben-Format und ist vermöge ihres großen Mitarbeiterkreises in der Lage, in jeder Nummer eine Fülle gemeinverständlich gehaltener Abhandlungen aus Wissenschaft und Praxis des landwirthschaftlichen Gewerbes zu bringen. Eine besonders bewährte und beliebte Einrichtung unseres Blattes ist der Briefkasten der Redaction, welcher unsern Abonnenten gewissenhafte und erschöpfende Auskunft über alle landwirthschaftlichen Fragen erteilt. Die Bearbeitung dieses Theiles ist den Händen kundiger Fachmänner anvertraut.

Das Unterhaltungsbeiblatt der Dresdner Landwirthschaftlichen Presse — redigirt von Johannes Parten — bringt landwirthschaftliche Mittheilungen, Besprechungen über die neuesten Erscheinungen aus dem Gebiete der Landwirthschaft, harmlos gemüthliche Erzählungen, originelle humoristische Illustrationen, sowie überhaupt die wichtigsten und interessantesten Vorgänge aus Nah und Fern.

Die Abonnenten der Dresdner Landwirthschaftlichen Presse erhalten auf das Jahr 1881 gegen Einsendung von 4 Abonnements-Quittungen als Prämie, ohne jede Nachzahlung und vollständig gratis 6 Stück höchst künstlerisch und ganz getreu ausgeführte Lichtdruck-Photographien der Agl. Galerie zu Dresden in 6 Stück eleganten Metall-Rahmen, Größe 18/22 Ctm.

1. Die Sixtinische Madonna von Raphael.
2. Das Hocoladenmädchen von Liothard.
3. Die Tanzpause von Sautier.
4. Jäger-Abschied von Defregger.
5. Besuch bei der Amme von Mitscher.
6. Kinderlust von Pasch.

Reproduction nach den Originalen.
Diese Prämie repräsentirt einen Werth von 4 M.

Probenummern auf Wunsch gratis und franco.

Alle Reichspostanstalten nehmen Abonnement auf die Dresdner Landwirthschaftliche Presse zum Preise von 1 Mk. 25 Pf. pro Quartal entgegen (Post-Zeitungs-Catalog pro 1882 Nr. 1295.)

Inserate, die 4 gespaltene Zeile à 20 Pf. finden die geeignetste Verbreitung. Neu hinzutretende Abonnenten erhalten vom Tage des Abonnements die Zeitung bis zum Beginn des Quartals gratis und franco zugestellt.

Die Expedition der Dresdner Landwirthschaftlichen Presse in Dresden Zeughausstraße No. 2, an der Brühl'schen Terasse.

Abonnementspreis nur 1 Mark 25 Pf.

Für die bekannte

Spinnerei Schornreute in Ravensburg

übernehmen wir fortwährend Flach, Hanf und Abwerg zum Spinnen und Weben unter Zusicherung bester Bedienung.

Die Eisenbahnfracht hin und zurück übernimmt die Fabrik und berechnet für den Schneller von 1228 Meter Länge 12 Pfennig Spinnlohn. Die Agenten:

- in Waiblingen, Gustav Walz, in Weiler z. Stein, J. G. Müller, Weber
- „ Beutelsbach, Gaupp Rfm. „ Winnenden, Adolph Breitenbach,
- „ Geradstetten, Gustav Groß, „ Ebersbach, J. D. Reichert, Rfm.
- „ Rommelshausen, A. Fingerle,

Waiblingen.

Große

Victoria-Erbisen,

gelesene

Seller-Linsen,

weiße

Berl-Bohnen,

sowie neue holländische

Vollhöringe

sind wieder in schöner Waare eingetroffen bei

Gottlob Weisk.

Waiblingen.

Englische Ledersalbe

ein vorzügliches, von landwirthschaftlichen Ausstellungen vielfach prämirtes Fett zur Conservirung von Stiefel- und Riemenwerk empfiehlt in Büchsen zu 20, 35 und 60 Pfg., sowie offen pr. Pfd. zu 90 Pfg. bestens

A. Grafer.

Waiblingen.

Heute

Samstag u. Sonntag



Meckelsuppe

bei

Skardt zur „Roße.“

Beutelsbach.

Viehteppiche,

Pferdeteppeiche,

Reiseteppiche,

Bügelteppiche

in wollener Waare, in allen Farben empfiehlt zu Fabrikpreisen die Teppich-Niederlage von

W. Gaupp.

Abonnements-Einladung

auf die

Berliner Gerichts-Zeitung.

1. Quartal 1882.

30. Jahrgang.

Man abonniert bei allen Post-Ämtern Deutschlands, Oesterreichs, der Schweiz u. für 2 Mark 50 Pfennig für das Vierteljahr, in Berlin bei allen Zeitungs-Spediteuren für 2 Mark 40 Pf. vierteljährlich, für 80 Pfg. monatlich einschließlich des Bringerlohns.

Die Berliner Gerichts-Zeitung, in Berlin wie im ganzen übrigen Deutschland vorzugsweis in den gut situirten Kreisen der Beamten, Gutsbesitzer, Kaufleute u. verbreitet, ist bei ihrer sehr großen Auflage für Inserate, deren Preis mit 35 Pf. für die 4gepaltene Zeile sehr niedrig gestellt ist, von ganz bedeutender Wirksamkeit.

Die Berliner Gerichts-Zeitung verbindet mit ihrem Hauptzweck, in populärer Weise Rechts- und Gesetzeskenntnis zu verbreiten, — die für jedermann unerlässlich ist zur Verhütung von Schaden an Ehre und Vermögen, — die Aufgabe, im vollsten Sinne des Wortes ein Unterhaltungsblatt für den Leser zu sein. In volkstümlicher und pikanter Darstellungsweise berichtet das Blatt über alle interessanten Kriminal- und Civilprozesse des In- und Auslandes, namentlich der Berliner Gerichtshöfe, über die Entscheidungen des Reichsgerichts, des Kammergerichts u. Die Redaction, welche in Verbindung mit den bedeutendsten Juristen Berlins steht, — ertheilt in dem Briefkasten der Zeitung allen Abonnenten kostenfrei eingehenden Rath in schwierigen Rechtsfragen sowie durch specielle Börsenreferenten genaueste Auskunft über Wertpapiere u. Daneben bringt die Zeitung den Lesern eine Fülle von Unterhaltung durch eine umfassende Chronik der Berliner Tages-Ereignisse, vermischte Nachrichten von nah und fern, unparteiische Kritiken über Berliner Kunst- und Theater-Novitäten sowie ein von den namhaftesten Autoren unterstütztes reichhaltiges Feuilleton. Eine Rundschau aus der Feder eines der hervorragendsten Publizisten der Gegenwart beleuchtet in anerkannt meisterhafter Weise die politischen und sozialen Fragen des Tages. Den der Berliner Gerichts-Zeitung neu hinzutretenden Abonnenten wird die höchst interessante Novelle „Befreit“ von F. Arnefeldt, soweit dieselbe im Dezember zum Abdruck gelangt, vollständig kostenfrei nachgeliefert.

Musik!

Gegen Einsendung von

nur 90 Pfennig

Porto-Entschädigung und Expeditionsgebühr erhält Jeder, der sich für Musik interessiert, die in Neudamm monatlich 2- bis 3mal in großem Zeitungs-Format erscheinende

„Glocke“

Allgemeiner Anzeiger für die musikalische Welt
gratis und franco auf ein ganzes Jahr

per Post zugesandt.

Die „Glocke“ enthält in erster Linie Inserate über Novitäten im Musikalienhandel, Anzeigen von Pianoforte- und Musik-Instrumenten-Fabriken und sonstige auf Verkäufe und Gesuche, Stellen-Angebot- und -Nachfrage u. u. sich beziehende Inserate.

Im redactionellen Theil werden unter der Rubrik: „Echo aus der musikalischen Welt“ die geehrten Leser über die wichtigsten und wissenswerthesten Vorgänge in der Musikwelt unterrichtet und außerdem durch interessante Original-Feuilletons und Plaudereien angenehm unterhalten werden.

Wer daher die Musik liebt und pflegt, schene nicht diese winzige Ausgabe, denn die „Glocke“ wird sich bei der Fülle des von ihr Gebotenen sofort als ein gern gesehener Gast bei jedem Musikfreunde einbürgern.

Seitige Auflage 12,500 Exemplare.

„Expedition der Glocke,“

F. Kämmerer, Neudamm.

Württemberg.

Stuttgart, 4. Jan. Am Schluß des alten Jahres hat die Fahndungspolizei zwei gute Fänge gemacht. Dieselbe hat den Gustav M., Maurer, wohnhaft in Heslach, festgenommen, der schon seit längerer Zeit die Waschtrockenböden hier und in Heslach bestohlen hat. Zehn Diebstähle sind demselben bereits nachgewiesen. Die Ehefrau desselben wurde wegen Hehlerei festgenommen. Ferner wurden in einem hiesigen Handlungshause schon seit längerer Zeit bedeutende Waarendiebstähle verübt. Eine Ladnerin, Pauline S., welche die Waaren entwendete, sowie eine Frau Leonore Sch., welche in dem betr. Laden kleine Einkäufe machte und bei dieser Gelegenheit die gestohlenen Waaren fortgeschaffte, sind verhaftet. Mehrere andere Personen sind bei dieser Sache kompromittirt. — Heute früh hat sich der Metzger H. hier in geistig gestörtem Zustand in seiner Wohnung erschossen.

Saunstabt, 2. Januar. Die Neujahrsnacht ging hier ungewöhnlich still vorüber; die meisten Wirthschaften wurden noch vor Mitternacht geschlossen und die Unsitte des Schießens hat

beinahe ganz aufgehört. — Das Befinden der Frau Entenwirth Bürkle, welche von ihrem Mann in die Brust geschossen wurde, bessert sich zusehends; die Kugel, welche die Lunge durchbohrte, steckt im Rücken, der Arzt hofft aber, sie in Bälde herauszuschneiden zu können. Der Chemann ist noch verhaftet. — Einer hier wohnenden älteren Beamtentochter, deren Einkommen bis daher kaum zur Bestreitung des nothwendigsten Lebensunterhalts ausreichte, erhielt in den letzten Tagen aus Amerika die Nachricht, daß ihr Bruder auf seiner Farm muthlings erschossen worden sei und ihr ein Vermögen von ca. 60,000 Mt. hinterlassen habe, wovon ein Theil bereits ausbezahlt worden ist.

Ludwigsburg, 3. Jan. Heute Abend kurze Zeit nach 5 Uhr kam das im 9. Lebensjahr stehende Söhnlein des Schullehrers M. von hier auf eine höchst bellagenswerthe Weise ums Leben. Dasselbe spielte mit seinen Geschwistern im Hofe und vor dem Hause Schillerstraße Nr. 8 und war eben im Begriff, sich nach der elterlichen Wohnung zu begeben, die sich in dem genannten Hause befand. Es benützte dabei die kleinere Seiten-Eingangsthüre

Waiblingen.

Wohnung zu vermieten.

Mein in der Frohnaderstraße gelegenes Wohnhaus mit 9 Zimmern nebst 2 Küchen, Keller, Souterrain, Bühnerraum und Gärtchen beim Haus habe ich bis Georgii d. J. wieder zu vermieten entweder an eine oder zwei Familien.

F. Süderst.

Groß-Septach.

Unterzeichneter verkauft



2 Kalben

(Simmenthaler Rasse)

die eine mit dem 2ten Kalb am Montag den 9. ds. Mittags 1 Uhr.

Gottlieb Bauer.

Korb.

Zwei schöne



Fäuferschweine

hat zu verkaufen

Johannes Schwarz.

Waiblingen.

Eine Wohnung

hat bis Lichtmeß oder Georgii zu vermieten.

Wer? sagt die Redaction.

Neue (1881r.) Fällung.

Recht rheinischer

Trauben-Brust-Honig,

aus besten rheinischen Weintrauben und dreifach geläutertem Rohrzucker einzig fabrizirt von W. H. Zickenheimer in Mainz, ist das natürlichste und edelste im Gebrauche sowohl für Erwachsene als Kinder angenehmste Haus-, Genuß- und Fordungsmittel. Verkauf in 3 Flaschengrößen in Waiblingen bei Konditor Griffl. Wieland.

„Krankenfrend.“

Das unter diesem Titel in Richter's Verlags-Anstalt zu Leipzig erschienene Schriftchen gibt sowohl Gesunden bewährte Rathschläge zur Bekämpfung der ersten Krankheits-Symptome, als auch Kranken zuverlässige Anleitungen zur erfolgreichen Behandlung ihrer Leiden. Damit durch dieses Büchlehen möglichst alle Kranken die ersehnte Heilung finden, wird dasselbe von obiger Verlags-Anstalt gratis und franco versandt, es hat also der Besteller weiter keine Kosten, als 5 Pfg. für seine Postkarte.

Des eisernen Hothores; im selben Augenblicke öffnete der um 1 Jahr ältere Bruder mit den Worten: „Dugchst zur kleinen Thüre hinein, und ich will heute zum groß u Thore hineingehen“ das Schloß des großen Thores, dessen eiserne Pfosten am Fundament schon lange los geworden waren. Plötzlich fiel die eine Thorbälfte mit dem halblösen Seitenpfosten um und verletzte das Kind derart am Kopfe, daß es nach wenigen Minuten eine Leiche war.

Ulm, 3. Jan. Das Gerücht von einem großen Unglück auf dem Laichinger Weiber, dessen wir gestern nach der „U. S.“ Erwähnung gethan, scheint sich glücklicherweise nicht zu bestätigen.

Mietigkeit, 2. Jan. Um Neujahrstage Mittags nahm sich hier ein zwanzigjähriger geprüfter Geometer auf seinem Zimmer im Hause seiner Eltern durch einen Schuß ins Herz das Leben. Ein von ihm an seine Eltern mit fester Hand geschriebener Brief, den er bei sich trug, führte als Grund an ein seit einem Jahre dauerndes immerwährendes Kopfschmerz, das ihm eine pünktliche Erledigung seiner Geschäfte unmöglich mache und ihm eine traurige Zukunft, ja den Aufenthalt in einem Irrenhause in Aussicht stelle.

Von der oberen Ragold, 31. Dez. Hauptmann Schöttle aus Stuttgart hat dieser Tage im Revier Enzklösterle bei Gelegenheit einer Treibjagd ein starkes Wildschwein erlegt, während ein schufgerecht gewordenen zweites Exemplar dem feindlichen Blei entging.

Deutsches Reich.

— Das Schlusergebniß der Volkszählung vom 1. Dez. 1880 ergibt für das D. Reich die Ziffer von 45 234 061, davon 22 185 433 männlich und 23 048 628 weiblich. Die Vermehrung gegen die Zählung von 1875 beträgt demnach 2 506 689. Auf Preußen kommt eine Bevölkerungsziffer von 27 279 111 (gegen 25 742 404 i. J. 1875), auf Bayern 5 284 778 (gegen 5 022 425), Sachsen 2 972 805 (gegen 2 760 586), Württemberg 1 971 118 (gegen 1 881 505), Baden 1 570 254 (gegen 1 507 156) u. s. w. Die Bevölkerung hat in allen Bundesstaaten und in allen einzelnen Kreisen derselben zugenommen, mit alleiniger Ausnahme des badischen Kreises Waldshut, wo ein Abgang von 199 stattgehabt hat.

Oesterreich.

Wien, 4. Jan. Cardinal Schwarzenberg sagte in Erwiderung auf die Glückwünsche der Geistlichkeit zu seiner Rückkehr aus Rom: der Papst gedenke durchaus nicht, Rom zu verlassen, vielmehr sei er bereit, sein höchstes Hirtenamt als guterhirt unerschrocken zu vertreten, und wenn es Gott zuließe, auch sein Leben im Amte zu opfern.

Rußland.

Petersburg, 2. Jan. In Moskau sind in den letzten Tagen wichtige Verhaftungen vorgenommen worden. — Alle Gerüchte über die angeblich erschütternde Stellung Ignatiens sind unwahr. Die Differenzen zwischen ihm und dem Großfürsten Vladimir sind vorläufig ausgeglichen. Der Minister stietete dem Großfürsten am vorigen Freitag, von Gatschina kommend, in Barskloje-Selo, wo er den Eisenbahnzug verließ, einen Besuch ab. — Nach einer neuen Polizeivorschrift haben die Hauswirthe der Polizei sofort Anzeige davon zu machen, wenn einer der Einwohner nicht zu Haus genächtigt hat. Unterlassungen werden mit Geldstrafe bis zu 50 Rubel geahndet. — Das Journal de St. Petersburg meldet, China habe die erste Rate der in dem Rußschah-Vertrag festgesetzten Entschädigungssumme an Rußland auszahlen lassen.

Türkei.

— Wie die „Polit. Korresp.“ aus Kairo meldet, ist daselbst Prinz Heinrich von Preußen inognito unter dem Namen eines Grafen v. Berg eingetroffen. Der Prinz wechselte mit dem Ahdive Höflichkeitseiteluche. Er beabsichtigt einen Ausflug bis zu den Katarakten des Nil zu machen.

Verschiedenes.

Briestauben im Dienste der Heilkunde. Die Landärzte im Staate Newyork und Pennsylvanien bedienen sich seit einiger Zeit bei ihrer Praxis der Briestauben. Ein Arzt in Hamilton County, N. J., der eine große Landpraxis hat, benützte zuerst Briestauben als Gehilfen. Er sendete nämlich, sobald er einen Patienten besuchte, das Rezept, das er demselben verschrieben, mit einer Briestaube nach seiner Apotheke. Oft läßt er auch Briestauben bei Patienten, wenn zum Beispiel eine Entbindung zu erwarten steht, zurück, damit man im Stande ist, ihn mittelst der Briestauben schleunigst rufen zu lassen. In kritischen Fällen läßt er sich auf demselben Wege von Zeit zu Zeit Bulletins vom Krankenbette schicken. Er sagt, er könnte zahlreiche Fälle anführen, in denen er Kranken durch die Anwendung von Briestauben rechtzeitig Hilfe bringen und dieselben retten konnte.

Metallene Stietelabsätze. Solche versucht jetzt ein Industrieller in die Schuhmacherkunst einzuführen. Dieselben sind für Herren von weißem und für Damen von gelbem Metall, sind innen hohl und werden von einer starken Schraube in eine unter der Ferse sitzende, innen verdeckte Mutter eingedreht. Der

Vortheil dieser Art Absätze soll nicht nur in der größeren Haltbarkeit und Widerstandsfähigkeit, sondern auch zugleich darin liegen, daß sie, wenn schief gelaufen, herum gedreht werden können, wozu allerdings der Schuhmacher die Mutter im Stiefel verstellen muß. Der Möglichkeit des Glatwerdens und Ausgleitens wird durch einen Fleck Leder vorgebeugt der unten die Metallfläche des Absatzes bedeckt.

Wien. (Der billige Pelz.) Kennen Sie die Geschichte vom billigen Pelze? In allen Cafés des Franz Josef-Quai unterhält man sich seit acht Tagen davon und war sie hört, auf dessen Lippen schwebt, um uns mit Wippchen auszudrücken, ein zwerchfeller schütterndes Lächeln. Die Geschichte ist folgende: Der Sohn eines hochachtbaren und angesehenen Wiener Kaufmanns ist im Begriffe, sich mit einer jungen Dame aus der Provinz zu vermählen; der Vater des Bräutigams soll, den Geboten der Convenienz entsprechend, die Eltern der Braut in dem Heimathsortchen besuchen. So weit ist Alles in Ordnung. Den jungen Mann bekümmert nur, daß der Vater in seinen Winterrock geradezu vernarrt ist, was weiter auch kein Malheur wäre, wenn der Kaput, der zumindest schon seine zehn Jahre gedient, nicht gar so arg aussehen würde. Und in diesem Winterrocke, der dem sonst so würdevollen Mann ein fast fragwürdiges Exterieur verleiht, will Papa sich den Eltern der Schwiegertochter in spe vorstellen. Er capricirt sich darauf und selbst ein Familienrath, der in dieser wichtigen Angelegenheit einberufen wird, vermag den starren Sinn des in seinen, so deprimierend abgeschabten Winterrock geradezu verliebten Familienvorhaupts nicht zu beugen. Nicht etwa, daß es dem wohlhabenden Manne an den Mitteln gebrechen würde, sich einen neuen Rock anzuschaffen. Ein alter Winterrock hat allerdings gegenüber einem neuen den schätzenswerthen Vorzug, in öffentlichen Localitäten von den gewissen ruchlosen Mardern mit geringerer Vorliebe gestohlen zu werden, wie ein neues Kleidungsstück. Allein abgesehen davon — Papa will sich nun einmal von dem alten, liebgekommenen Rocke nicht trennen, und der Sohn erkennt wohl, daß er den Vater auf andere Weise „herumtriegen“ müsse. Der Zufall führt ihn — den Sohn — an einem Kürschnerladen der inneren Stadt vorbei, in dessen Auslagelasten er einen prächtigen Pelz nebst angeheftetem Preiszettel — Preis 400 fl. — erblickt. Da kommt ihm plötzlich der „rettende“ Gedanke. Er tritt sofort in den Laden wendet sich an den Kürschner: „Ich bin geneigt, den Pelz zu kaufen und Ihnen den vollen Preis zu bezahlen. Allein nur unter einer Bedingung. Ich brauche den Pelz für meinen Vater. Wenn ich später mit dem alten Herrn wieder hier erscheine, so werden Sie diesem gegenüber den Preis bloß mit hundert Gulden bezeichnen. Diese hundert Gulden wird er mit Vergnügen bezahlen, den Rest von dreihundert Gulden empfangen Sie insgeheim — aus meiner Hand. Können Sie sich zu diesem Handel verstehen?“ Der Kürschner stimmte zu, und richtig — als eine Stunde später der junge Mann an der Seite seines Vaters im Kürschnerladen wieder erschien, konnte der Alte, als practischer Geschäftsmann, dem Argumente der Wohlfeilheit nicht widerstehen. Er kaufte den Pelz um hundert Gulden (der Rest von dreihundert Gulden wurde verabredetermaßen von dem Sohne bezahlt) und Papa paradirte endlich in dem neuen, eleganten und doch so „staunend billigen“ Pelze. Nun standen der projektirten Abreise auch keine Schwierigkeiten mehr im Wege und mit großer Befriedigung geleitete die beglückte Familie den im neuen Pelze sich mit ungewohnter Stattlichkeit repräsentirenden Alten auf den Bahnhof. Die Familienangelegenheit in dem Heimathsortchen seiner Zukunfts-Schwiegertochter war erledigt und er trat die Rückreise an. Im Coupé gesellte sich nun zu dem alten Herrn ein gesprächiger Reisegenosse, ein Mann aus der Provinz, der den prächtigen Pelz nicht genug zu bewundern und von seinem Erfraunen sich vollends nicht zu erholen vermochte, als er nun gar erst von dem immens billigen Preise — 100 fl. — hörte. „Ich biete Ihnen sofort 150 fl.“ rief dieser und „Abgemacht!“ erwiderte im nämlichen Augenblicke der Wiener Geschäftsherr, welcher, kaum als er das Anbot vernommen hatte, auch schon mit Wonne daran dachte, den ihm so sympathischen alten Winterrock wieder anzuziehen zu können. In Wien angelangt, wurde der Handel perfect. Unbemert von seinen Angehörigen, entledigte sich der so rasch entschlossene Verächter neuer Kleidungsstücke seines schönen Pelzes und freute sich noch des Profitchens von fünfzig Gulden, das er hierbei gefunden Man male sich die komische Bestürzung einer ganzen Familie aus, als man Papa urplötzlich wieder im alten Winterrock sah, und nun erst die heitere Verzweiflung, als man die „ziffermäßig“ festzustellende Ursache dieser kostspieligen Metamorphose kennen gelernt hatte!

W a i b l i n g e n .

Austräglich habe

300 Mark

gegen gesetzliche Sicherheit auszuleihen

Frohmeister **Maß.**

